

Deutscharbeit (E1)

Thema: Interpretation einer Kurzgeschichte

Aufgabenstellung für alle Lernenden ohne Nachteilsausgleich

Verfasse eine Interpretation zu der Kurzgeschichte "Fünfzehn" und beziehe dabei Inhalt und Sprache aufeinander.

Berücksichtige bei der inhaltlichen Analyse die innerfamiliären Verhältnisse, den Lebensstil und die Erziehung. Bei der Untersuchung der sprachlichen Mittel soll auf die Wortwahl, den Satzbau, rhetorische Stilmittel eingegangen werden. Der Schlussteil der Interpretation verlangt eine Stellungnahme zu dem, was die Fünfzehnjährige unter persönlicher Freiheit versteht.



Aufgabenstellung für den Lernenden mit Nachteilsausgleich

Verfasse eine Interpretation zu der Kurzgeschichte "Fünfzehn" mit folgender Aufgabenstellung

Arbeitshinweis:	Es wird eine Arbeitszeitverlängerung von 15 Minuten eingeräumt. Die Arbeitszeitverlängerung soll die behinderungsbedingten Nachteile (z.B. langsames Schreiben) präzise ausgleichen.
-----------------	---

oder

Strukturierungshilfe:	Es wird eine zeitliche Struktur angegeben, wie viel Zeit für die Teilaufgaben zu verwenden ist. Dies ist ein Nachteilsausgleich mit gleichbleibender fachlicher Anforderung, wenn die Gewichtung der fachlichen Anforderung den anderen Lernenden auch bekannt ist.
-----------------------	--

oder

Arbeitshinweis:	Lesen Sie sich den Text gründlich durch. Lesen Sie die Aufgabenstellung gründlich durch. Beginnen Sie mit Frage 1.
-----------------	--

oder

Worterklärung:	„Niagara-Fall aus Wolle“ ist im vorliegenden Text eine Metapher und steht für einen extrem langen Wollschal. Dies ist ein Nachteilsausgleich mit gleichbleibender fachlicher Anforderung, wenn die Erarbeitung der Metapher nicht Teil des
----------------	---

	Erwartungshorizontes ist.
--	---------------------------

oder

strukturierende Hilfsfrage:	Aus wessen Sicht wird die Geschichte erzählt? Das schriftliche Festhalten der Erzählperspektive gibt einen eindeutigen Ausgangspunkt für die Interpretation.
--------------------------------	---

oder

strukturierende Hilfsfrage mit Arbeitshinweis:	Was erfahren Sie über die Kleidung und das Zimmer der Tochter? Markieren sie sich die Details mit einem Textmarker.
--	--

oder

multiple choice mit Begründung:	<p>Mit welchen sprachlichen Mitteln beschreibt der Erzähler den Lebensstil seiner Tochter?</p> <p>a. Ist die Beschreibung eher</p> <table border="1"> <tr> <td>liebepoll und unbeholfen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>abwertend und kritisierend</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>präzise und sachlich</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <p>b. Begründen Sie ihre Auswahl unter Bezug auf die Wortwahl.</p> <p>c. Begründen Sie ihre Auswahl unter Bezug auf den Satzbau.</p> <p>d. Begründen Sie ihre Auswahl unter Bezug auf die sonstigen rhetorischen Stilmittel.</p> <p>Das Entscheiden für einen Stil der Beschreibung gibt einen eindeutigen Ausgangspunkt für die Interpretation.</p>	liebepoll und unbeholfen	<input type="checkbox"/>	abwertend und kritisierend	<input type="checkbox"/>	präzise und sachlich	<input type="checkbox"/>
liebepoll und unbeholfen	<input type="checkbox"/>						
abwertend und kritisierend	<input type="checkbox"/>						
präzise und sachlich	<input type="checkbox"/>						

oder

strukturierende Hilfsfragen:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was erfahren Sie über die innerfamiliären Verhältnisse? 2. Was erfahren Sie über den Lebensstil der Tochter? 3. Was erfahren Sie über die Erziehungsbemühungen der Eltern?
---------------------------------	---

	<p>Dies ist ein Nachteilsausgleich mit gleichbleibender fachlicher Anforderung, wenn die Mitschüler*innen die Operatorenliste verwenden dürfen. „Interpretieren“ wird mit auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge aus Materialien methodisch reflektiert erschließen, um zu einer schlüssigen Gesamtauslegung zu gelangen... erklärt. Der Bestandteil Sinnzusammenhänge erschließen ist hier vorliegend in Teilfragen strukturiert.</p>
--	--

oder

<p>strukturierende Hilfsfragen und quantifizieren der Anforderung:</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was versteht die Tochter unter „persönlicher Freiheit“? Fassen Sie ihre Haltung in fünf Grundsätzen zusammen 2. Was verstehen Sie unter „persönlicher Freiheit“? Fassen Sie ihre Haltung in fünf Grundsätzen zusammen. 3. Benennen Sie Unterschiede zwischen Ihrer Haltung und der Haltung der Tochter. 4. Benennen Sie Gemeinsamkeiten zwischen Ihrer Haltung und der Haltung der Tochter. 5. Begründen Sie ihre Haltung in Abgrenzung zur Haltung der Tochter. <p>Dies ist ein Nachteilsausgleich mit gleichbleibender fachlicher Anforderung, wenn die Mitschüler*innen die Operatorenliste verwenden dürfen. „Bewerten/ Stellung nehmen“ wird mit ...wie Operator ‚beurteilen‘, aber zusätzlich die eigenen Maßstäbe begründet darlegen...erklärt und der Operator „beurteilen“ wird mit ...zu einem Sachverhalt oder einer Aussage unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden eine begründete Einschätzung geben...erläutert.</p> <p>Um eine Bevorzugung der Betroffenen auszuschließen muss den Mitschüler*innen die quantitative Anforderung bekannt sein.</p>
--	--

oder

<p>Arbeitshinweis:</p>	<p>Lesen Sie sich Ihre Antworten nochmals gründlich durch. Verbessern Sie bei Bedarf Rechtschreibung und Lesbarkeit.</p>
------------------------	--

oder

<p>Schulbegleitung:</p>	<p>Die Schulbegleitung erinnert Sie daran die Zeitempfehlungen zu beachten.</p> <p>Es empfiehlt sich die Schulbegleitungen genau zu instruieren, welche Unterstützungsleistungen zu geben sind und welche Hilfen untersagt sind. Zumindest bei den Abschlussprüfungen empfiehlt sich eine</p>
-------------------------	---

	Versicherung, dass sie ausschließlich die abgesprochenen Unterstützungsleistungen erbringen und die Vertraulichkeit der Prüfung wahren.
--	---

Reiner Kunze: **Fünfzehn (1976)**

Sie trägt einen Rock, den kann man nicht beschreiben, denn schon ein einziges Wort wäre zu lang. Ihr Schal dagegen ähnelt einer Doppelschlepe: lässig um den Hals geworfen, fällt er in ganzer Breite über Schienbein und Wade. (Am liebsten hätte sie einen Schal, an dem mindestens drei Großmütter zweieinhalb Jahre gestrickt haben - eine Art Niagara-Fall aus Wolle. Ich glaube, von einem solchen Schal würde sie behaupten, dass er genau ihrem Lebensgefühl entspricht. Doch wer hat vor zweieinhalb Jahren wissen können, dass solche Schals heute Mode sein würden.) Zum Schal trägt sie Tennisschuhe, auf denen jeder ihrer Freunde und jede ihrer Freundinnen unterschrieben haben. Sie ist fünfzehn Jahre alt und gibt nichts auf die Meinung uralter Leute - das sind alle Leute über dreißig.

Könnte einer von ihnen sie verstehen, selbst wenn er sich bemühen würde? Ich bin über dreißig. Wenn sie Musik hört, vibrieren noch im übernächsten Zimmer die Türfüllungen. Ich weiß, diese Lautstärke bedeutet für sie Lustgewinn. Teilbefriedigung ihres Bedürfnisses nach Protest. Überschallverdrängung unangenehmer logischer Schlüsse. Trance. Dennoch ertappe ich mich immer wieder bei einer Kurzschlussreaktion: ich spüre plötzlich den Drang in mir, sie zu bitten, das -Radio leiser zu stellen. Wie also könnte ich sie verstehen - bei diesem Nervensystem?

Noch hinderlicher ist die Neigung, allzu hochragende Gedanken erden zu wollen.

Auf den Möbeln ihres Zimmers flockt der Staub. Unter ihrem Bett wallt er. Dazwischen liegen Haarklemmen, ein Taschenspiegel, Knautschlacklederreste, Schnellhefter, Apfelstiele, ein Plastikbeutel mit der Aufschrift „Der Duft der großen weiten Welt“, angelesene und übereinander gestülpte Bücher (Hesse, Karl May, Hölderlin), Jeans mit in sich gekehrten Hosenbeinen, halb- und dreiviertel gewendete Pullover, Strumpfhosen, Nylon und benutzte Taschentücher. (Die Ausläufer dieser Hügelandschaft erstrecken sich bis ins Bad und in die Küche.) Ich weiß: Sie will sich nicht den Nichtigkeiten des Lebens ausliefern. Sie fürchtet die Einengung des Blicks, des Geistes. Sie fürchtet die Abstumpfung der Seele durch Wiederholung! Außerdem wägt sie die Tätigkeiten gegeneinander ab nach dem Maß an Unlustgefühlen, das mit ihnen verbunden sein könnte, und betrachtet es als Ausdruck persönlicher Freiheit, die unlustintensiveren zu ignorieren. Doch nicht nur, dass ich ab und zu heimlich ihr Zimmer wische, um ihre Mutter vor Herzkrämpfen zu bewahren, - ich muss mich auch der Versuchung erwehren, diese Nichtigkeiten ins Blickfeld zu rücken und auf die Ausbildung innerer Zwänge hinzuwirken. Einmal bin ich dieser Versuchung erlegen. Sie ekelt sich schrecklich vor Spinnen. Also sage ich: „Unter deinem Bett waren zwei Spinnennester.“

Ihre mit lila Augentusche nachgedunkelten Lider verschwanden hinter den hervortretenden Augäpfeln, und sie begann „lix! Ääx! Uh!“ zu rufen, so daß ihre Englischlehrerin, wäre sie zugegen gewesen, von soviel Kehlkopfknacklauten - englisch „glottal stops“ - ohnmächtig geworden wäre. „Und warum bauen die ihre Nester gerade bei mir unterm Bett?“

„Dort werden sie nicht oft gestört.“ Direkter wollte ich nicht werden, und sie ist intelligent.

Am Abend hatte sie ihr inneres Gleichgewicht wiedergewonnen. Im Bett liegend, machte sie einen fast überlegenen Eindruck. Ihre Hausschuhe standen auf dem Klavier. „Die stelle ich jetzt immer

dorthin“, sagt sie. „Damit keine Spinnen hineinkriechen können.“

Aus: Reiner Kunze: Die wunderbaren Jahre, S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 1978